

KEINE DEMOKRATIE OHNE ARCHIVE! – EIN ESSAY ZUR GESCHICHTE UND ROLLE DES SAARLÄNDISCHEN ARCHIVWESENS

HANS-CHRISTIAN HERRMANN

Licht im Dunkeln – Archive auf dem Weg zu systemrelevanten Einrichtungen in parlamentarischen Demokratien

Archive repräsentieren für weite Teile der Öffentlichkeit immer noch etwas Diffuses. Für viele steht Archivgut für Unwichtiges, verbindet man mit dem Wort Archiv ja auch, etwas abzulegen, was man zumindest vorläufig nicht mehr braucht. Andererseits werden Archive seit den 1990er Jahren vor allem von den Kulturwissenschaften und damit einer kleinen Fachöffentlichkeit als machtvolle Kontrolleure gesehen, die den Zugang zu Geschichtsquellen bestimmen, über die Aufbewahrung oder Vernichtung von Quellen entscheiden und damit in vielfältiger Weise die Deutungshoheit über die Geschichte haben. Der Alltag der Archive lässt aber Zweifel an dieser Einschätzung aufkommen¹.

Beide Wahrnehmungen zeigen den nach wie vor bestehenden Entwicklungsbedarf an archivischer Öffentlichkeitsarbeit, die sich immer noch allzu oft auf historische Ausstellungen und Publikationen zu historischen Themen reduziert². Vor allem größere Archive sind dabei, sich dieser Herausforderung zu stellen und die Funktion von Archiven in unserer Gesellschaft zu erklären. Zu den Vorreitern zählt etwa das belgische Nationalarchiv. 2009 hat es eine virtuelle Ausstellung konzipiert, um insbesondere die jüngere Generation mit dem Motto „Archive und Demokratie“ zu erreichen. Der Untergang der kommunistischen Diktaturen in Osteuropa hat das Bewusstsein über die gesellschaftliche Bedeutung der Archive geschärft. Archive gelten immer mehr als unverzichtbar für eine demokratische Gesellschaft, und nicht umsonst bildet die Unterhaltung von Archiven eine Pflichtaufgabe, die auch in der Bundesrepublik in den Archivgesetzen des Bundes und der Länder verankert ist³.

Was auf den ersten Blick abstrakt erscheinen mag, hat für den Bürger einen persönlich und praktisch erfahrbaren Nutzen, wenn ihm Belege und Nachweise in seiner Rentenbiografie fehlen und er über die Archive zu entsprechenden Nachweisen kommt. Oder wenn er im Kontext von Erbfällen mögliche Erbberechtigte ermitteln

¹ Michel FOUCAULT, Of other spaces, in: *Diacritics* 16 (1986), S. 22-27.

² Paul BURGARD, Neue Wege im Jubiläumsjahr: das Landesarchiv Saarbrücken forciert mit neuen Projekten seine Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit 2006, in: *Unsere Archive* 51/2006, S. 12-13; Alexandra LUTZ, Vom „bloßen Geklapper“ zur „zwingenden Notwendigkeit“? Eine Untersuchung der Formen des Stellenwertes der Öffentlichkeitsarbeit in staatlichen Archiven, in: *Archivarbeit zwischen Theorie und Praxis. Ausgewählte Transferarbeiten des 35. und 36. wissenschaftlichen Kurses an der Archivschule Marburg*, hg. von Stefanie UNGER, Marburg 2004, S. 187-220; Clemens REHM, Spielwiese oder Pflichtaufgabe? Archivische Öffentlichkeitsarbeit als Fachaufgabe, in: *Der Archivar* 51 (1998), S. 206-216.

³ Klaus OLDENHAGE, Die Archivgesetze des Bundes und der Länder in der BRD, in: *Ein Eifler für Rheinland-Pfalz: Festschrift für Franz-Josef Heyen zum 75. Geburtstag am 2. Mai 2003*, hg. von Johannes MÖTSCH, Frankfurt/Main 2003, S. 875-882.